Stadt (auch) selber machen (lassen)

DI[in] Jutta Kleedorfer
Projektkoordinatorin des strategischen Projekts „einfach-mehrfach“

MA 18 - Stadtentwicklung und Stadtplanung
Ebendorferstraße 1A, 1082 Wien
mehrfachnutzung@post.wien.gv.at
www.einfach-mehrfach.wien.at

Hypotopia, die „Milliardenstadt“

Foto: Armin Walcher, unter: http://www.gat.st/news/hypotopia-die-milliardenstadt

Wofür werden öffentliche Gelder eingesetzt?

Eine fiktive Stadt, gebaut von StudentInnen der TU Wien mit dem fiktiven Budget von 19 Mrd. Euro …

… das selbe Budget, wie zur Rettung der „Hypo-Alpe-Adria“ vom Staat aufgewendet wurde.

Zusätzliche Informationen: http://milliardenstadt.at/

Fotos: Philipp Naderer, unter: https://botic.antville.org/stories/2209249/

11.6. bis 4.10.2015 im MAK (Museum für Angewandte Kunst, Wien): Fragmente der Milliardenstadt bilden das Fundament der Ausstellung „2051: Smart Life in the City”, die im Rahmen der Vienna Biennale mit dem Thema „Ideas for change“ statt findet.

Jutta Kleedorfer
Projektkoordination für Mehrfach- und Zwischennutzung

„einfach-mehrfach“

Das strategische Projekt der Stadt Wien…

- wurde 1998 als Ergänzung zu klassischen Programmen der Stadt Wien eingerichtet
- betreibt nicht Planung im üblichen Sinne
- richtet sich nach einem konkreten Bedarf von StadtbewohnerInnen
- vermittelt zwischen verschiedenen AkteurInnen und Interessen
- sucht nach kreativen, oft unerwarteten Orten, Lösungen, …
- arbeitet weder mit Weisungsrechten noch mit Fördertöpfen

Logo Projekt „einfach- mehrfach“

Oft beginnt ein Projekt von „einfach-mehrfach“ mit einem Konflikt.

Statt eines „Siegers“ oder „Verlierers“ suchen wir die „Lösung“ oft in einem dritten Weg.

„einfach-mehrfach“

Ziele

- sozialpolitische („Spielräume“ erweitern)
- demokratiepolitische (Partizipation, Integration, Prävention,...)
- ökonomische (effizienter Umgang mit knappen Ressourcen - SMART CITY WIEN, Infrastruktur,..)
- positive Imagefaktoren (Neudefinition des öffentlichen Raumes)
- entspricht den Ideen des New Public Management (KundInnenorientierung, Service, Flexibilität,...)

Hier geht es darum, mit relativ einfachen Mitteln schnell auf konkrete Konflikte, Anfragen und Bedürfnisse zu reagieren und den (Bewegungs-)Ansprüchen gerecht zu werden.

gearbeitet wird mit den Schwerpunkten: Mehrfach- und Zwischennutzungen

Jutta Kleedorfer
Projektkoordination für Mehrfach- und Zwischennutzung

„einfach-mehrfach“

Wir alle haben unser Leben innerhalb bestimmter Grenzen eingerichtet.

Botschaften die uns Grenzen setzen:

„Das schaffst du nicht“ / „Schlag dir das aus den Kopf“ /
„Das ist unrealistisch“ / „Werde erst mal erwachsen“ /
„Lass das sein“ / „Das geht so nicht“/.....

Bei der Projektkoordination für Mehrfachnutzung geht es darum, (Verwaltungs-)Grenzen zu überprüfen und zu überwinden

über Grenzen hinweg

zusätzliche Informationen:
https://www.wien.gv.at/stadtentwicklung/projekte/mehrfachnutzung/

„einfach-mehrfach“ Beispiele

Schulen als Orte der Begegnung und in ihrer Funktion für das Quartier
Schulfreiflächen auch außerhalb der Schulzeiten für Kinder und Jugendliche öffnen
von stundenweiser Öffnung bis zum Schulgelände ohne Zaun…

17., Dr. Josef Resch Platz

3., Klopsteinplatz seit 2009 Joe Zawinul Park

22., ACTiN Park

Jutta Kleedorfer
Projektkoordination für Mehrfach- und Zwischennutzung

„einfach-mehrfach“ Beispiele

„Bewegung findet Stadt“: Fußballkäfige am Gürtelmittelstreifen
Spiel- und Sportflächen am Mittelstreifen der vermutlich meist befahrensten Straße Österreichs
Angebot für Buben UND Mädchen

Fußballkäfig am Gürtelmittelstreifen

Training für Mädchen

Jutta Kleedorfer
Projektkoordination für Mehrfach- und Zwischennutzung

„einfach-mehrfach“ Beispiele

Ausdruck von Jugendkultur: Skaterpark unter U-Bahn Station
von selbst organisierten Sportaktivitäten unter der U-Bahntrasse
bis hin zu einem Vertrag mit den Wiener Linien als „Wiener Wand“

Skaterpark unter der U2 Station Stadlau

Wiener Wand

Jutta Kleedorfer
Projektkoordination für Mehrfach- und Zwischennutzung

„einfach-mehrfach“ Beispiele

Auch auf den ersten Blick unattraktive Orte nutzen: Spielraum „underground“ unter Autobahnabfahrt
Outdoor-Räume für Jugendaktivitäten
mittels Partizipations-Workshops die Ausgestaltung bestimmen und weiter entwickeln

Spielraum „underground“ im 21.Bezirk; Foto: juvivo

„einfach-mehrfach“ Beispiele

Outdoor Flächen durch Indoor Angebote ergänzen
Indoor facilities ermöglichen ganz besondere Aktivitäten („Kochen wie Jamie Oliver“, Tanzworkshops…) und kontinuierliche Beziehungspflege jahreszeitenunabhängig

Mehrzweckraum im Tröpferlbad; 5., Einsiedlerplatz

„einfach-mehrfach“ Beispiele

Musiklokal Fluc am Praterstern
eine ehemalige Fußgängerpassage wird zum angesagten Club
und zum offenen Raum für Kunst und Kultur

Musiklokal Fluc in einer ehemaligen Fußgängerpassage direkt am Praterstern

Jutta Kleedorfer
Projektkoordination für Mehrfach- und Zwischennutzung

„einfach-mehrfach“ Beispiele

Einmal zurückhaltenderen Zielgruppen Platz geben: Mädchengarten und Generationen – Aktiv Park
Mädchen unbesetzten Raum geben, ihnen den „Rücken stärken“
SeniorInnen zu Bewegung motivieren und begleiten

Mädchengarten

Quelle Foto 1: https://gartenpolylog.org/gardens/madchengarten, Foto 2-4: http://www.parkbetreuung.at/maedchengarten

Generationen – Aktiv Park

Quelle: Generationen-Aktiv-Park® unter http://www.generationen-aktiv-park.at/html/presse/pressebilder.html

„einfach-mehrfach“ Beispiele

Improvisation zulassen: Salon Blümchen
auch an unwirtlichen Orten kann Gemütlichkeit entstehen

„einfach-mehrfach“ Beispiele

Selbstorganisation von Jugendlichen fördern: Parklife und Junge Box
Selbstorganisation stärken und berufliche Perspektiven entwickeln: space lab
Jugendliche auch selbst bauen lassen

Parklife

Junge Box

Jutta Kleedorfer
Projektkoordination für Mehrfach- und Zwischennutzung

Veränderte Instrumente der Stadtplanung

Auch Maßnahmen und Programme der Stadt entwickeln sich in einer offenen, toleranten und demokratischen Art und Weise.

Quelle: http://www.fotosearch.de/

http://www.rsh.de

Perspektiven einer smarten Stadtentwicklung
Smart City Wien
STADT FAIR TEILEN
Gender Mainstreaming in Mariahilf bietet für Frauen und Männer, Mädchen und Burschen
Praxisbuch
Partizipation
Gemeinsam die Stadt entwickeln
SALTO
GUT & SELBSTBESTIMMT ÄLTER WERDEN IM STADTTEIL
Impulse für Politik, Verwaltung und Institutionen
Leitfaden für Sozialraumanalysen
Sozialräumliche Untersuchungen im Vorfeld von Planungs-vorhaben in öffentlichen Räumen in Wien
SOZIALRAUMANALYSE
Stadt Wien

Leitbild „öffentlicher Raum“

„Der öffentliche Raum ist ein wesentlicher Bestandteil der räumlichen wie sozialen städtischen Struktur und bedarf der ***gleichen Aufmerksamkeit und der gleichen planerischen Verantwortung wie die bebauten Räume****. […] Im öffentlichen Raum überlagern sich die* ***vielfältigen Nutzungsansprüche*** *einer dynamischen städtischen Gesellschaft. Ziel der Stadtplanung und Stadtgestaltung ist es, eine* ***Balance zwischen diesen Interessen zu ermöglichen****.“*

„Der öffentliche Raum muss grundsätzlich zugänglich bleiben. Daher müssen alle ***stabilen und längerfristigen Interventionen am Nutzen für das Gemeinwesen*** *ausgerichtet sein.“*

Impressionen aus dem Leitbild öffentlicher Raum

Quelle und zusätzliche Informationen:
https://www.wien.gv.at/stadtentwicklung/strategien/freiraum-stadtraum-wien.html

Jutta Kleedorfer
Projektkoordination für Mehrfach- und Zwischennutzung

Leitbild „öffentlicher Raum“

*„Der öffentliche Raum ist Sinnbild der „**unabgestimmter“ Vielfalt der Gesellschaft** und daher manchmal auch Austragungsort von Differenzen und Reibungen. Auch mit einer optimalen Planung kann es nicht gelingen, alle Nutzugskonflikte auszuräumen, vielmehr soll dem gleichberechtigten „Nebeneinander“ unterschiedlicher Ansprüche eine Bühne geboten werden. Es gilt daher auch zukünftig […] Strategien für ein tolerantes Miteinander – auch bei Polarisierungen und starken Spannungen – im öffentlichen Raum anzuwenden und auszubauen. Dazu gehören Methoden […] welche die spezifischen örtlichen Rahmenbedingungen aufnehmen und die **Selbstorganisationsfähigkeit der Beteiligten vor Ort stützen und fördern**.“*

Deckblatt Leitbild öffentlicher Raum

Quelle und zusätzliche Informationen:
https://www.wien.gv.at/stadtentwicklung/strategien/freiraum-stadtraum-wien.html

Wiener Charta

Von März bis November 2012 wurde von der Stadt Wien die erste Wiener Charta, ein **intensiver BürgerInnendialog**, gestartet, seit Mai 2015 wird der Prozess fortgesetzt.
Grundlegendes Ziel ist, das respektvolle Zusammenleben im Alltag zu fördern.

BürgerInnen konnten über eine **Onlineplattform**, über moderierte **Charta Gespräche** an unterschiedlichen Orten in Wien und über einen moderierten **Onlinedialog selbst gewählte Themen** ansprechen und diskutieren.

Alle Themen und Beiträge waren erlaubt, alle gewünscht, die folgende Grundsätze einhielten:

- jede/Jeder soll angemessen zu Wort kommen können
- im Gespräch können und sollen gegensätzliche Meinungen diskutiert werden, Beleidigungen und persönliche Angriffe haben aber keinen Platz.
- die Gesprächsteilnehmenden bemühen sich um einen wertschätzenden Umgang miteinander.

Quelle und zusätzliche Informationen:
http://www.partizipation.at/wienercharta.html, https://charta.wien.gv.at/site/

Gebietsbetreuungen

Entstehung der Gebietsbetreuungen:

- 70er Jahre: 42% der Wohnungen (etwa 300.000) sind Substandardwohnungen
- erste Sanierungsversuche: Kahlschlagsanierungen, ein unbefriedigender Weg der nicht weiter verfolgt werden sollte
- 1974: das Modell der „sanften Stadterneuerung“ startet→ eine umfassende Qualitätsverbesserung unter Einbindung der Bevölkerung

- Veränderung des Fokus: von Sanierungen hin zu:
  - **ModeratorInnen** unterschiedlichster Interessen
  - **Informations- und Koordinationsstelle** für **lokale Netzwerke**
  - **Betreuungsstelle**
  - **Anlaufstelle** für Hilfe aller Art

Gebietsbetreuung Stadterneuerung

Logo Gebietsbetreuung; Quelle: http://www.gbstern.at/home/

Quelle und zusätzliche Informationen:
http://www.gbstern.at/ueber-die-gb/taetigkeitsbereiche/sanfte-stadterneuerung/

Gebietsbetreuungen

Heute heißt sanfte Stadterneuerung:

- die BewohnerInnen im Viertel **aktiv** über aktuelle und künftige Entwicklungen **zu informieren**
- verschiedene **Interessen zu vereinen**
- kulturelle **Vielfalt zu fördern** und zu leben
- die **Wohnqualität** im Grätzl nachhaltig zu verbessern

Gebietsbetreuung Stadterneuerung im 11. Bezirk
Lorystraße 35-37/6/R1, 1110 Wien
Telefon (+43 1) 748 52 76
Fax (+43 1) 748 52 76-11
E-Mail: gb11@gbstern.at

Öffnungszeiten
Mo bis Mi 9 - 12 Uhr und 13 - 17 Uhr
Do 13 - 19 Uhr
Fr 9 - 12 Uhr

Erreichbarkeit
Schnellbahn S7 (Geiselbergstraße)
U3 (Enkplatz)
Straßenbahnlinie 6 (Simmeringer Markt)
Straßenbahnlinie 71 (Grillgasse)

www.gbstern.at
Informationen, Veranstaltungstermine, und Interessantes zum Thema Stadterneuerung

IMPRESSUM
Herausgeber: MA 25, Stadterneuerung und Prüfstelle für Wohnhäuser, Mutzgasse 62, 1194 Wien
Konzept: Marion Hiersenberger, **Gestaltung:** david kraus design, **Text:** GB*11, **Druck:** Rötzer, **Erscheinungsdatum:** Mai 2011

GB*11

Gemeinsam entscheiden

Zusammen leben

Wiener **Gebietsbetreuung Stadterneuerung**

wien. unser zuhause.

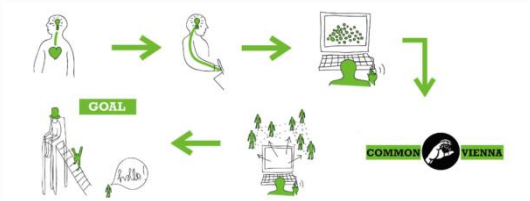
Gebietsbetreuung Stadterneuerung

Quelle und zusätzliche Informationen: http://www.gbstern.at

Jutta Kleedorfer
Projektkoordination für Mehrfach- und Zwischennutzung

Gebietsbetreuungen: Beispiele

„Do it Yourself“ – Stadtanleitung:
eine Aufforderung, die Stadt bzw. das Wohnumfeld aktiv mitzugestalten



DIY Stadtanleitung, Die Gewinner; und Siegerprojekte
Quelle: http://www.gbstern.at/blog-stadterneuern/neue-ideen-fuer-die-stadt/

Download der DIY-Stadtanleitung unter:
http://www.gbstern.at/fileadmin/_migrated/content_uploads/DIY_04_web.pdf

Gebietsbetreuungen: Beispiele

Knitting Franklin; Quelle: http://www.gbstern.at/projekteund-aktivitaeten/stadtgestalten/strickwerkstadt/

Garteln ums Eck; Quelle: http://www.gbstern.at/service-und-beratung/urbanes-garteln/garteln-ums-eck/

Nachbarschaftsgarten; Quelle: http://www.gbstern.at/?id=4645

Kleine Aktionen im Wohnumfeld fördern

Urban Knitting

Baumscheiben bepflanzen

Nachbarschaftsgärten

…

Jutta Kleedorfer
Projektkoordination für Mehrfach- und Zwischennutzung

Lokale Agenda 21 plus

Entstehung der LA 21:

- 1992 - Rio de Janeiro- UN-Weltgipfelkonferenz zum Thema Umwelt und Entwicklung
  → Unterzeichnung der „Agenda 21“ zur Sicherstellung einer gemeinsamen und zukunftsbeständigen Entwicklung
- 1998 startete die erste Lokale Agenda 21
- 2002: Modell für eine Wien weite LA21
- Lokale Agenda 21 plus: Weiterentwicklung
- Finanzierung ½ / ½ Stadt und Bezirksbudget
- freiwillige Teilnahme der Bezirke
- derzeit in 7 von 22 Bezirken

Logo Lokale Agenda 21 Wien; Quelle: http://la21wien.at/la-21-plus

Die Lokale Agenda 21
*„**bietet Menschen Möglichkeiten**, ihren Bezirk im Sinne höherer Lebensqualität und Zukunftsbeständigkeit **mitzugestalten** und über kleine und größere Veränderungen **mitzuentscheiden**. Agendabüros unterstützen engagierte Menschen dabei, ihre Ideen einzubringen, gemeinsam mit anderen BezirksbewohnerInnen Strategien und Projekte zu entwickeln und gemeinsam mit der Bezirkspolitik und der Stadtverwaltung umzusetzen.“*

Quelle und zusätzliche Informationen: http://la21wien.at/

neues Förderinstrument: Grätzloase

Förderung von Ideen und kreativen Aktionen öffentlichen Raum

- mit bis zu 4000€
- organisatorischer Unterstützung
- an Privatpersonen, Vereine, Institutionen, Betriebe…
- es soll ein hohes Maß an Eigenengagement erkennbar sein
- es sollte die Nachbarschaft bzw. GrätzlbewohnerInnen miteinbeziehen

Quelle und zusätzliche Informationen: http://www.grätzloase.at/

Jutta Kleedorfer
Projektkoordination für Mehrfach- und Zwischennutzung

Lokale Agenda 21 plus: Grätzloase

Beispiele eingereichter Projekte:

- **Pop-up Messe:** lokale Wirtschaftsbetriebe präsentieren sich im Zuge des Wochenmarktes
- **Der Gelbe Garten:** ein temporärer Garten anstelle von Parkplätzen

Quelle und zusätzliche Informationen: http://www.grätzloase.at/aktionen.html

Lokale Agenda 21 plus: Grätzloase

Beispiele eingereichter Projekte:

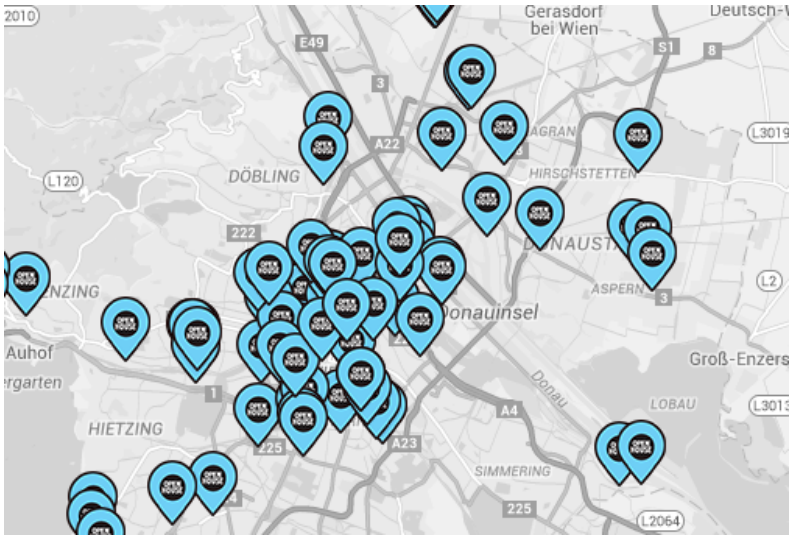
- **Sous Bois Tropical:** Workshopreihe im 1.Wiener Parklet
- **NoMoneyZone:** ein Bereich bei Nachbarschaftsfesten, in dem Dienstleistungen aller Art getauscht werden können

Quelle und zusätzliche Informationen: http://www.grätzloase.at/aktionen.html

Open House

Privathäuser werden kurzfristig geöffnet und können besichtigt werden

Open House
- ist ein gemeinnütziger Verein
- ist offen für alle
- weckt die Neugierde!
- vermittelt niederschwellig Informationen zu Architektur durch organisierte Führungen in den Gebäuden
- funktioniert ohne Anmeldung und ist kostenlos



Quelle und zusätzliche Informationen: http://www.openhouse-wien.at/de/

Veränderung der Rolle der Stadtplanung

von lokalen Initiativen von StadtbewohnerInnen hin zu ….

Permanent Breakfast; Foto: Abbé Libansky

Guerilla Garten Längenfeldgasse;
Quelle: http://ggardening.kukuma.org/2010/06/

Gehsteigguerillas

Jutta Kleedorfer
Projektkoordination für Mehrfach- und Zwischennutzung

Veränderung der Rolle der Stadtplanung

… Programmen der Stadt Wien

Die Wiener Spielstraßen

- finden regelmäßig statt (mind. monatlich)
- drei Stunden nachmittags Sperre für den Autoverkehr

Straßenabschnitte werden so ausgewählt, dass

- eine Kindereinrichtung vorhanden ist,
- kein öffentliches Verkehrsmittel in der Straße verkehrt,
- der Autoverkehr leicht umzuleiten ist
- keine Zufahrt zu Garagen und
- kein übergeordneter Radweg vorhanden ist

Folder der Wiener Spielstraßen
Zusätzl. Informationen: https://www.wien.gv.at/freizeit/bildungjugend/jugend/spielstrasse.html

Wichtige Rolle der Medien

Raus aus der Nische! Neugierde Wecken!

Berichterstattungen motivieren auch zurückhaltendere Personen, selbst aktiv zu werden!

Bericht über die Wiener Spielstraße auf w24,
dem Infosender der Stadt Wien:

http://www.w24.at/Guten-Abend-Wien/809970/2980

Spielstraße Landstraße, Foto: Renate Kraft

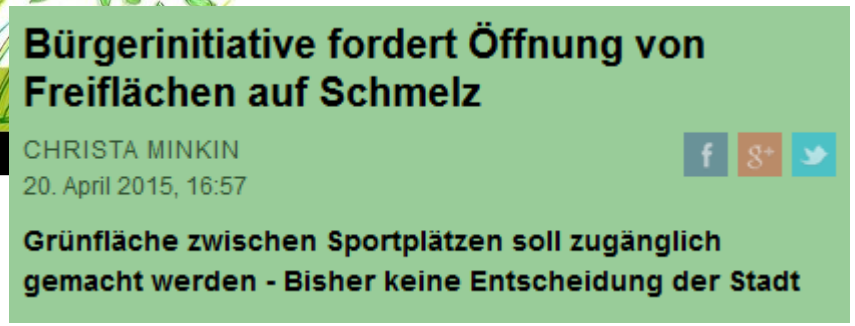
Selbstorganisation

BürgerInnen beginnen, sich selbst zu organisieren!

In bestehenden Nachbarschaften aber auch in neuen **Stadtentwicklungsgebieten** vernetzen sich StadtbewohnerInnen, um gemeinsame Forderungen zu formulieren, um sich über Themen des Zusammenlebens im Grätzl auszutauschen, das Image zu verbessern etc.

Eine besonders wichtige Rolle spielt hier ... Facebook.

Initiatve FRISCH, http://www.freiraum-schmelz.at/;
Berichterstattung im Onlinestandard von 20.4.2015

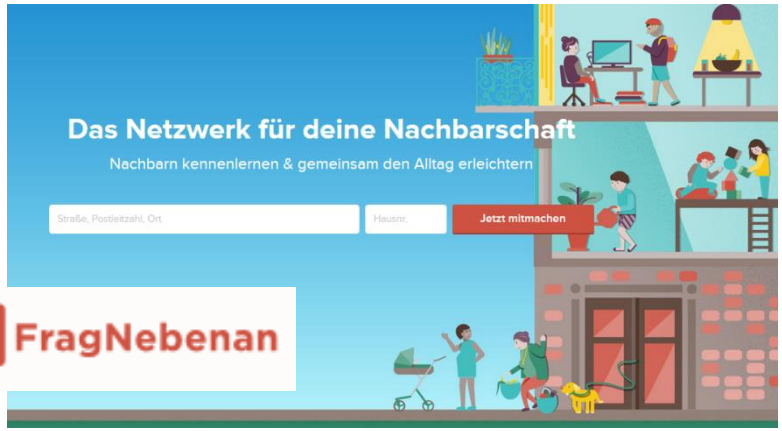


neues bürgerschaftliches Engagement

klassische Bürgerinitiativen richten sich oft GEGEN ETWAS, bürgerschaftliches Engagement neueren Stils arbeitet konstruktiv AN ETWAS

Reperaturnetzwerk,
http://www.reparaturnetzwerk.at

Talentetauschkreis
http://www.talentetauschkreis.at/



Nachbarschaftsnetzwerk; www.fragnebenan.at

Erster Wiener Leihladen: Eine Bibliothek für Dinge

ELISABETH MITTENDORFER
6. Mai 2014, 12:56

Nach dem Motto "Borgen statt kaufen" können in einem Lokal im 16. Bezirk ab Ende Mai Gegenstände ver- oder ausgeliehen werden. Geld ist dabei keines im Spiel

Leihladen Wien,
https://de-de.facebook.com/leihladen

Wastecooking;
http://www.wastecooking.com/#home

Eigenengagement

BürgerInnen wollen ihrer Wohnumgebung ein neues Image verleihen und die Stadt ein bisschen besser machen - sie arbeiten **aus eigener Motivation heraus**

KRONGARTEN
EIN PROJEKT VON HINTERLAND UND FEINEDINGE®

Krongarten khttp://www.krongarten.at/; Quelle: http://www.ueber-land.eu/krongarten-martin-rasper-lesung-vom-gaertnern-in-der-stadt/

- FoodCoops in Wien, http://foodcoops.at/

FOODCOOPS

FoodCoop Möhrengasse
http://www.moehrengasse.at/foodcoop.html

Gemeinsames Gärtnern

… von der bepflanzten Baumscheibe über Gemeinschaftsgärten bis hin zum CSA (community supported agriculture) Projekt

Foto: MA25/GB25

Gemeinschaftsgärten Breitenlee

Gemeinschaftsgärten Breitenlee

Foto: MA25/GB25

Foto: MA25/GB25

Gemeinschaftsgarten Wilde Rauke

In den Medien präsente Themen wie Lifestyle, Genuss, Ernährung, Gesundheit, (kritischer) Konsum, Grätzlleben, Nachbarschaftszusammenhalt, Umgang mit Ressourcen etc. unterstützen das Entstehen von kreativen (Verkaufs-) Ideen.

Bericht über Geschäftsteibende in Landstraße und Umgebung; 13./14.Juni 2015, Wiener Zeitung

Bericht über neue Lokalbetreiber in öffentichen Bädern, 13./14.Juni 2015, derstandard

Zählen auch Sie zu den urbanen Gärtnern?

DISKUSSION
8. Juni 2015, 05:30

Urban Gardening ist mehr als nur ein Gärtner-Hobby. Der Trend zum Selbstanbau im städtischen Raum boomt wie nie zuvor

Wo früher noch urbanes Brachland war, kann man heute Cocktailtomaten, Basilikum und Rucola ernten. Der Urban-Trend macht auch vor Wien nicht halt. Wem der Markt nicht weit genug geht, der verlässt sich selbst und setzt im selben Schritt ein Modell auf den Bedarf von Grünflächen in Wien gemacht wird.

Bericht über Urban Gardening in Wien, 8.Juni 2015 onlinestandard

Werte und Wertschöpfung

Engagement darf auch in neuen Formen des Wirtschaftens münden

Foodtrucks: http://www.streetfoodvienna.at/;

Urban tool, https://www.urbantool.com/de/

Revoluzzer am Bäder-Buffet: Freibad-Essen kann auch schmecken

ALEX STRANIG
12. Juni 2015, 17:00

Ein Tag im Bad ohne Pommes und Langos? Für viele unvorstellbar, einige junge Kreative wollen jedoch Essen abseits von Junk-Food anbieten

Neue Betreiber von Bäderbuffetts,
Bericht im Online-standard
12.Juni 2015

Social Entrepreneure

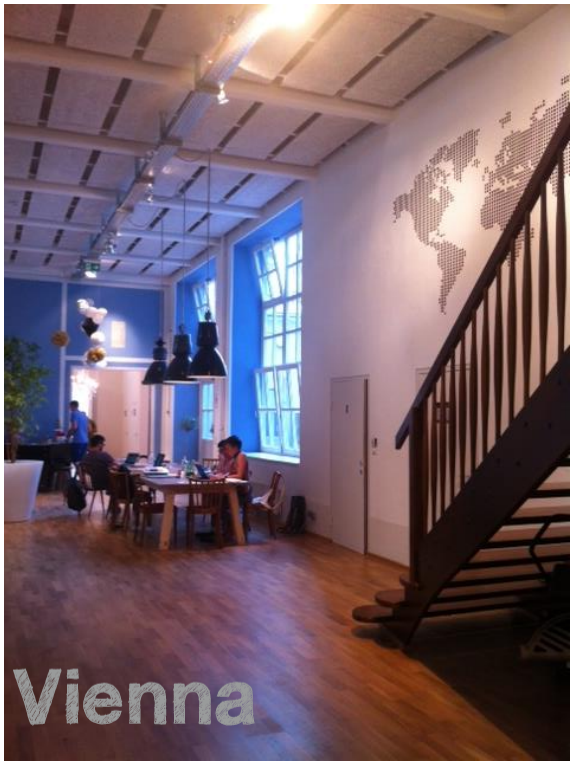
*„Kreativität und Unternehmensgeist können auch **soziale Fragen nachhaltig lösen**. Wir wollen gemeinsam mit den Social Entrepreneurs der Stadt zeigen, dass es funktioniert, „Gutes“ zu tun, wirtschaftlich zu reüssieren und die Gesellschaft nachhaltig zu verändern.“*

Gerhard Hirczi, Geschäftsführer der Wirtschaftsagentur Wien

Förderung junger Ideen

Für junge UnternehmerInnen ist das „Ermöglichen“ besonders wichtig.
einerseits durch Arbeitsräume zu günstigen Bedingungen...

Co-soace, http://www.co-space.net/



Impact Hub Vienne; http://vienna.impacthub.net/

Förderung junger Ideen

…andererseits auch durch finanzielle Förderungen

wirtschafts agentur wien

Ein Fonds der Stadt Wien

CALL FemPower 2015

Förderung › Große Unternehmen, Kleine Unternehmen, Mittlere Unternehmen, Unternehmen in Gründung, Start-ups und Jungunternehmen › Forschung und Entwicklung

Mit dem Call FemPower 2015 fördert die Wirtschaftsagentur Wien Projekte, die zur Gleichstellung von Frauen in der Forschung und Entwicklung beitragen.

Förderquote: max. 500.000 Euro je Projekt

Einreichzeitraum: 11.06.2015 bis 14.09.2015

CALL Social Entrepreneurship

Förderung › Große Unternehmen, Kleine Unternehmen, Mittlere Unternehmen, Unternehmen in Gründung, Start-ups und Jungunternehmen › Kreativwirtschaft, Innovative Dienstleistungen, Innovative Produkte & Produktion, Social Entrepreneurship

Mit dem Call Social Entrepreneurship fördert die Wirtschaftsagentur Wien Projekte an der Schnittstelle zwischen kreativem Schaffen und sozialem Unternehmertum.

Förderquote: 60%, max. Fördersumme: € 200.000

Einreichzeitraum: 01.06.2015 bis 15.09.2015

Förderungen durch die Wirtschaftsagentur Wien; https://wirtschaftsagentur.at/

Pioniere

Im Spannungsfeld von **Leerstand, Zwischennutzung und Leerstandsmanagement**, bewegen sich oft Pioniere aus der Kreativwirtschaft und dem Kunst- und Kulturbereich, wie zum Beispiel beim **Zwischennutzungsprojekt „trust 111“ von ImPlanTat.**

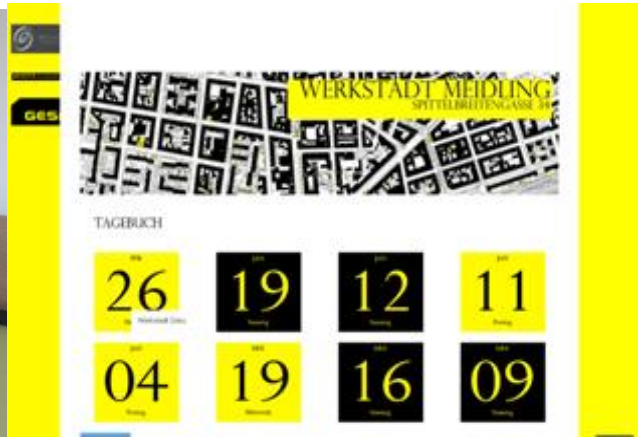
Pop-up hostel; http://trust111.wordpress.com/

http://www.w24.at/Temporaeres-Kreativzentrum-Schoenbrunner-Strasse/790755

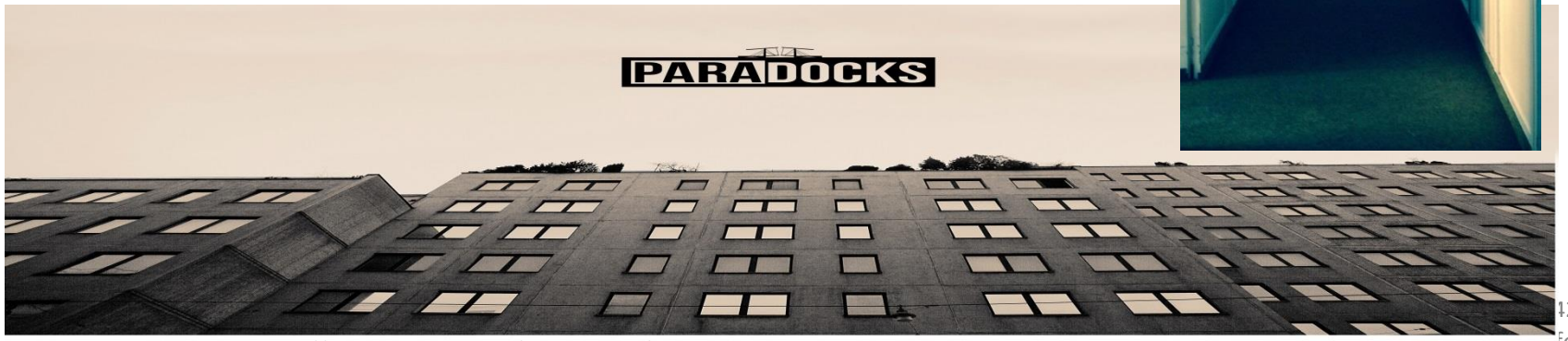
Pioniere

Leer stehende Häuser und Räume werden temporär als Büros, Werkstätten und gemeinsame Arbeitsräume genutzt.
Die Projektkoordination „einfach-mehrfach“ betreibt im Vorfeld oft Vermittlungsarbeit.

Werkstatt Meidling; http://werkstadtmeidling.com



PopUpStudios; Tautenhayngasse von ImPlanTat; http://popupstudios.wordpress.com/



Packhaus von Paradocks; http://www.paradocks.at/onorthodox/

Was braucht‘s?

Die Stadt (auch) selber machen (lassen) heißt unter anderem:

- StadtbewohnerInnen in Ihren Lebenswelten abholen
- lokale und/oder altersspezifische Expertise anerkennen
- Selbstengagement und Selbstinitiativen zulassen
- Konflikten und auch auf den ersten Blick „unangenehmen“ Initiativen Platz geben
- Stadt und städtisches Zusammenleben als gemeinsame Aufgabe begreifen
- Stadt / Politik / Verwaltung als „enabler“, nicht als einzige „Lösungsinstanz“ definieren
- Möglichkeiten zur Vernetzung geben
- Initiativen strukturell fördern, sowohl durch Raum, als auch durch Moderation bis hin zu finanziellen Förderungen

Stadt (auch) selber machen (lassen)

DI^in^ Jutta Kleedorfer
Projektkoordinatorin des strategischen Projekts „einfach-mehrfach“
DI^in^ Marlies Fellinger
Mitarbeiterin

MA 18 - Stadtentwicklung und Stadtplanung
Ebendorferstraße 1A, 1082 Wien
mehrfachnutzung@post.wien.gv.at
www.einfach-mehrfach.wien.at